

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

18 (10.2.1877)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingesparte Seite
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 18.

Samstag, den 10. Februar 1877.

38. Jahrgang.

Der Sturz Midhat Paschas.

„Unverhofft kommt oft.“ Dieses gute deutsche Sprüchwort läßt sich bezüglich der Entwicklung der orientalischen Frage mit Glück anwenden. Unsere Leser wissen genugsam, wie sehr der „untoward event“, das Wunderbare im Oriente dabei ist. Und so dürfte die Kunde von Midhat Paschas Sturze nicht allzu verblüffend wirken. Der mächtigste Mann im osmanischen Reiche ist das Opfer einer der stereotypen Palast-Revolutionen geworden. Edhem Pascha ist sein Nachfolger. Midhat ist seiner Allgewalt entkleidet, gestürzt, verbannt. Der gefallene Großvezier wurde, wie es in einem Telegramm lakonisch heißt, durch einen Adjutanten des Sultans in das Palais berufen und von dort unverzüglich an Bord der kaiserlichen Yacht „Izedin“ gebracht. Das Schiff lief sogleich in das Mitteländische Meer aus. Eine der „Nat. Ztg.“ aus Wien zugehende Depesche verlegt den Zeitpunkt dieses Ereignisses auf Sonntag. Noch ist ein klarer Blick in die Bedeutung dieser Ministerveränderung unmöglich. Wir möchten geneigt sein, den Dekorationswechsel in Konstantinopel auf englische Einflüsse zurückzuführen. Es ist wahrscheinlich, daß Midhat Pascha der Coterie Elliot in seinem Vorgehen, besonders Serbien gegenüber, zu schroff gewesen, weshalb die Olieberpuppe Abdul Hamid, englischen Ueberredungskünsten ergeben, dem vielleicht auch schon zu mächtig gewordenen Großvezier den Laufpaß gab. In dieser Vermuthung bestärkt uns der Umstand, daß der Nachfolger Midhats, Edhem Pascha, der serbischen Regierung erklärt hat, die türkische Regierung verzichte auf materielle Garantien. Der Annahme, die Alttürken hätten den Reformtürken, nachdem seine moderne Konstitution ihren Zweck, für die Pforte zum Versteckspiel während der Konferenz zu dienen, erfüllt hatte, bei Seite geschoben, widerspricht die Nachricht, daß der Sultan dem neuen Großvezier auf das Dringendste empfohlen habe, auf eine rasche und vollständige Entwicklung aller durch die Verfassung gewährtesten Prinzipien und auf die praktische Einführung aller Reformen, welche in den Provinzen zur Anwendung gelangen sollen, hinzuwirken. Doch warten wir ab, was der Telegraph uns weiter bringt.

Politische Umschau.

Sinsheim, 9. Februar.

Eine kaiserliche Ordre beruft den Reichstag auf den 22. Februar ein.

Aus dem Bosenischen wird berichtet, daß dort zahlreiche Arbeiter, leider fast vollständig mittellos, wieder eintreffen, die in den Jahren des industriellen Aufschwunges nach Westfalen und dem Niederrhein verzogen waren. Für die Landwirtschaft der östlichen Provinzen, die bisher über fühlbaren Arbeitermangel klagte, eröffnen sich dadurch wieder bessere Aussichten, aber es wird unmöglich sein, alle Kräfte, die durch die täglich gemeldeten Arbeitseinstellungen in den Zechen, Hütten und Fabriken der Regierungsbezirke Arnberg und Düsseldorf frei werden, wieder zu beschäftigen. Die Nachrichten über die Arbeiterkalamität in Bochum, Essen und anderen Städten lauten immer bedenklicher und es ist begreiflich, daß man in Regierungskreisen diesem Gegenstande die gespannteste Aufmerksamkeit widmet. Es wird nichts anders übrig bleiben, als die öffentlichen Arbeiten (an Wegen, Eisenbahnen, Brücken, Kanälen u. s. w.) nach Möglichkeit zu fördern. In diesem Sinne scheint denn auch die Regierung Geldbewilligungen vom Landtage verlangen zu wollen.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sind in den letzten Tagen vielfach

zum Gegenstande der Erörterungen gemacht worden. Wenn wir uns auch an dem deutsch-französischen Zeitungskrieg nicht betheiligen wollen, glauben wir doch von einer neuen publizistischen Leistung unserer Freunde an der Seine Notiz nehmen zu müssen, weil dieselbe den Beweis liefert, daß man auch in den offiziellen Kreisen Frankreichs Verdächtigungen gegen die deutsche Politik nicht ungern sieht. So bringt das „Mémorial diplomatique“, das seine Inspirationen bekanntlich von dem französischen Ministerium des Auswärtigen erhält, einen Artikel über die russische Politik, welcher alle möglichen Beschuldigungen gegen Deutschland enthält und eine Rettung Rußlands nur in der Abdankung des Kaisers Alexander und dem Rücktritt des Fürsten Gortschakoff sieht, da durch Beides Rußland von seiner Beeinflussung durch Deutschland losgelöst werde. Für uns haben die Bemerkungen des „Mémorial diplomatique“ zu meist insofern ein Interesse, als wir auch in ihnen von Neuem den Beweis sehen, daß auch die französischen Regierungskreise weiter beflissen sind, Mißtrauen gegen die deutsche Politik säen und Deutschland als den permanenten ehrgeizigen und eroberungslustigen Friedensstörer hinzustellen. Deutschland hat genugsam Beweise seiner Mäßigung und des Wunsches nach aufrichtiger Ausöhnung gegeben. Es darf somit auch ruhig das Urtheil der Welt erwarten.

Aus dem Vatikan sind an die römisch-katholischen Legaten und Oberhirten im Mittelmeergebiet Weisungen ergangen, unter den gegenwärtigen Zeitumständen Alles aufzubieten, um den türkischen Ober- und Unterbehörden in bestmöglicher Weise förderlich zu sein. Man müsse sich der türkischen Regierung für das Entgegenkommen erkenntlich erweisen, welches sie für die unbehinderte Entfaltung der römisch-katholischen Interessen im osmanischen Orient an den Tag lege.

Der dalmatinische Landtag hat die Ausschließung der italienischen und deutschen Sprache aus den Volksschulen beschlossen. Pajomont verlangt hierauf das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung, dasselbe wird ihm jedoch vom Präsidenten verweigert. Alle vom Ausschuss vorgeschlagenen Schulbeschränkungs-Maßregeln werden vom Landtag genehmigt.

In Breviers hat die liberale Bezirksversammlung unter leidenschaftlichen Reden die Zurückziehung des Malou-Gesetzes und den Rücktritt des Ministeriums verlangt. In Lüttich wurde ein gleicher Beschluß gefaßt.

In Wien wird, wie der „Allg. Ztg.“ dort her vom 6. telegraphirt wird, der Sturz Midhats dem Einflusse Rußlands zugeschrieben.

Im Anschluß an die Nachricht von dem Sturz Midhats und der Ernennung Edhem Paschas zum Großvezier schreibt die „Provinzialkorrespondenz“: Da Midhat als der Urheber und geistige Träger der gesammten inneren und äußeren Politik während der letzten Monate anzusehen sei, dürfe sein Sturz als Anzeichen einer erneuten inneren Umwälzung und einer möglicherweise veränderten Stellung zur europäischen Politik angesehen werden. Bis jetzt fehlten jedoch alle bestimmten Anhaltspunkte zur Beurtheilung der neuen Lage.

In den Zeitungen wird als Ursache von Midhats Sturz die Entdeckung eines von demselben organisirten Komplottes zum Sturze des Sultans Abdul Hamid und Ersetzung desselben durch Murad angegeben. In der Nacht von Sonntag auf Montag hätten sich Mahmud Damat Pascha, Nedid Pascha und der Polizeiminister im Palais des Sultans vereinigt und letzteren, nachdem sie Beweise von Midhats Schuld beigebracht, bestimmt, diesen zu verbannen. Der Sultan habe Midhat die Wahl gelassen, wegen Hochver-

rathes vor Gericht gestellt zu werden, oder in die Verbannung zu gehen; Midhat habe letzteres vorgezogen und sich nach Brindisi führen lassen. Der kaiserliche Hat, welcher die Absetzung von Midhat anzeigt, beruft sich auf Artikel 113 der Verfassung, wonach dem Sultan die Befugniß zustehe, diejenigen, welche die Sicherheit des Staates gefährden, aus der Türkei zu verbannen. — Der kaiserliche Hat, wodurch Edhem Pascha zum Großvezier ernannt wird, gibt den festen Willen des Sultans kund, die Verfassung durchzuführen, und verheißt mehrere Gesegentwürfe, welche der Deputirtenkammer vorzulegen wären, namentlich betreffs Organisirung der inneren Verwaltung auf Grundlage der Dezentralisation, bezüglich der Wahl der Provinzial-Gouverneure und ihrer Stellvertreter und hinsichtlich der Reorganisation des Finanzwesens. Auch wird erwähnt, daß die Regierung beabsichtige, europäische Finanzkräfte zu berufen. — Samih Pascha ist zum Gouverneur von Kreta ernannt, Odian Effendi nach Konstantinopel berufen.

Ein Telegramm der „Frl. Ztg.“ aus Pera vom 5. Abends gibt an: Der Wechsel im Großvezierat berührt nur innere Angelegenheiten. Die Gerüchte über eine Verschwörung zum Sturze des Sultans sind grundlos.

Die Dankadresse, welche die Sofas den Ungarn überreichten, wird von der „R. Z.“ ein Meisterstück der Dektin genannt. Inhaltlich bietet sie durch den gegen Rußland, Oesterreich und Deutschland zugleich an den Tag gelegten Haß eine ganz neue Seite in der Entwicklung der Stimmung unter diesen Kreisen.

Don Carlos wird als Ehrengast in Rischeneff glänzend gefeiert. Am 5. d. M. fand eine Revue vor Don Carlos statt. Vorher wurde ein Dankgottesdienst für die Genesung des Oberkommandirenden, welcher der Revue vom Balkon aus zusah, abgehalten. Die Truppen begrüßten den Großfürsten enthusiastisch. Don Carlos reist nach Petersburg. Der Großfürst fuhr am 6. d. M. für kurze Zeit nach Odesa. Ihm ist zur gänzlichen Wiederherstellung Luftwechsel angerathen. Das Hauptquartier bleibt vorläufig in Rischeneff.

An die russischen Gouverneure ist ein Erlaß ergangen, die in Rußland residirenden türkischen Konsuln aufzufordern, umgehend ein Verzeichniß der in ihren Konsulatsbezirken wohnenden türkischen Staatsangehörigen einzureichen. Da dieser Erlaß sich nicht auf die Konsulate anderer Stationen bezieht, so ist anzunehmen, daß derselbe mit den Kriegsmöglichkeiten in Verbindung steht. Jedenfalls werden bei dieser Gelegenheit viele Deutsche, und namentlich Süddeutsche, welche die Mehrheit bilden, die in Konstantinopel gegen Erlegung von 2—300 Fr. sich durch Erwerbung der türkischen Staatsangehörigkeit der Militärpflicht in ihrem Vaterlande entzogen, ohne selbst theilweise den Nachweis geliefert zu haben, daß sie ihre frühere Staatsangehörigkeit aufgegeben, beziehungsweise aus derselben entlassen sind, in nicht geringe Verlegenheit gerathen. Im Falle der Ausweisung würden dieselben, namentlich die, welche bereits selbstständige Geschäfte in Rußland betreiben, empfindlich in ihrem Vermögen geschädigt werden. Anspruch auf Bedauern deutscherseits haben sie freilich nicht.

Die gestern von der Königin von England bei der erfolgten Eröffnung des Parlaments gehaltene Thronrede recapitulirt Eingangs die Ereignisse im Orient seit der letzten Sitzung des Parlaments und fährt wörtlich fort: „Meine Absicht war stets die Erhaltung des Friedens in Europa und die Herbeiführung einer besseren Verwaltung der insurgirten Provinzen, ohne die Unabhängigkeit und die Integrität des türkischen Reiches zu verletzen. Die von Mir unu Meinen Allirten

gemachten Vorschläge sind leider von der Türkei nicht angenommen worden, jedoch bezeugte das Resultat der Konferenz die Existenz einer allgemeinen Uebereinstimmung der europäischen Mächte. Dies wird jedenfalls einen materiellen Effekt auf die Verhältnisse und die Verwaltung der Türkei haben. Inzwischen ist der Waffenstillstand, der zwischen der Pforte und den Fürstenthümern verlängert worden ist, noch nicht abgelaufen und wird hoffentlich noch zu einem ehrenvollen Friedensschlusse führen. In diesen Angelegenheiten wirkte Ich in vollkommener Uebereinstimmung mit Meinen Allirten, mit welchen, sowie mit anderen fremden Mächten, Ich fortfahre, in freundschaftlichem Einvernehmen zu stehen. Der Schluß der Rede bedauert die bengalische Hungernoth, der Rest der Rede betrifft nur innere Angelegenheiten.

Deutsches Reich.

München, 6. Febr. Nachrichten aus Basel zufolge hat die Commission des Nationalrates für das Militärsteuergesetz heute im Grundsätze die Besteuerung der Schweizer im Auslande beschlossen.

Leipzig, 3. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Eine junge Frau stand am Fenster ihrer Wohnung, von welchem der gerade vorüberfahrende Eisenbahnzug nur durch ein Gärtchen getrennt ist. Der Zug entgleiste, mehrere Wagen fielen um und die Lokomotive fuhr direkt auf das Haus zu, bohrte sich aber, ohne dasselbe zu erreichen, in dem weichen Erdboden des Gartens fest. Darüber erschrad die junge Frau so sehr, daß sie eine Fehlgeburt machte und in deren Folge starb. Ob hier ein Unfall vorliege, der nach Maßgabe des § 1 des Reichs-Haftgesetzes die Eisenbahn zur Entschädigung verpflichte, war bestritten, wurde jedoch vom Reichsgerichte bejaht.

Zum Transporte von Waaren, welche nach dem Reglement in unbedeckten Wagen transportirt werden dürfen, hatte die Eisenbahn bedeckte Wagen genommen, deren Dach jedoch so schadhalt war, daß es hineinregnete, wodurch das Frachtgut beschädigt wurde. Es wurde angenommen, daß solche mangelhafte Wagen einem unbedeckten Wagen gleichstehen, daher die Eisenbahn nicht weiter hafte, als für den Transport in unbedeckten Wagen, weshalb sie den durch Regen entstandenen Schaden nicht zu ersetzen habe.

Ein Ausländer hatte im Gebiete des rheinisch-französischen Rechts eine Erbschaft gemacht und den Nachlaß veräußert, ohne die Formalitäten der vorsichtigen Erbantretung zu beobachten. Hinterher zeigte sich der Nachlaß als überschuldet und nun wollte der Erbe nach seinem heimathlichen Rechte die Erbschaft wieder entschlagen. Dies wurde jedoch für unzulässig erklärt, weil das Recht des Erbstatteanfallers maßgebend ist und weil ein etwa unterlaufener Rechtsirrtum des Erben ihm nichts nutzen kann.

Berlin, 6. Febr. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge würde die Vorlage des Gesetzentwurfes über die Theilung der Provinz Preußen unverzüglich erfolgen. Dem Landtage soll ferner noch eine Vorlage über die Erweiterung der Verwendung der Provinzial-Notationsfonds zu Beihilfen für Secundärbahnen zugehen.

Berlin, 7. Febr. Aufsehen macht in allen parlamentarischen Kreisen die gestrige Rede des Janern, Grafen zu Eulenburg, über die Sozialdemokratie. Die liberalen Fraktionen dürften Anlaß nehmen, auf dies Kapitel sehr bald zurückzukommen, weil ihnen daran liegen muß, einige Behauptungen des Ministers, die sich auf die Genesnis der Sozialdemokratie beziehen, zurückzuweisen und klarzustellen.

Ausland.

Wien, 6. Febr. Die hiesige türkische Botschaft ist sofort von der Enthebung Midhat Pascha's verständigt und dieser Verständigung die Erklärung hinzugefügt worden, daß der Wechsel im Großwesirrat in keiner Weise die neuesten inaugurierte auswärtige Politik berühre, und daß die Pforte nach wie vor entschlossen sei, allerdings keiner fremden Beeinflussung oder Bevormundung Raum zu geben, daß sie aber von dem aufrichtigen Wunsche besetzt bleibe, eine Lösung der schwebenden Fragen zu erzielen, welche der eigenen Bevölkerung und dem Welttheil die Segnungen des Friedens erhalte.

(Karlkr. Btg.)

Wien, 7. Febr. Die „Presse“ und die „Neue freie Presse“ melden: Ministerpräsident Tisza habe vor seiner Abreise nach Pest dem Kaiser die Demmission des gesammten ungarischen Ministeriums überreicht.

Rom, 6. Febr. Die Gesundheit des Papstes ist vollkommen wieder hergestellt. Gestern gab er ungefähr 120 Fremden Audienz, las heute Morgen in seiner Privatkapelle die Messe und theilte die Kommunion aus und empfing wieder Personen.

Paris, 6. Febr. Die Abendblätter sehen in der jüngsten Krisis in Konstantinopel eine ungünstige Wendung der Dinge. Der „Moniteur“ hebt hervor, daß Thatsachen beweisen, Europa braucht sich hinsichtlich der Lösung der orientalischen Angelegenheit nicht zu beeilen; da, wenn die Dinge nur noch kurze Zeit so fortbauerten, die orientalische Frage sich von selbst lösen würde. Es sei unmöglich, daß eine Regierung, welche jeden Monat ein Schauspiel solcher Anarchie und Despotismus gebe, Chancen habe, noch lange Zeit die Rolle als Wächter des öffentlichen Rechtes zu spielen, eine Rolle, welche ihr nur von blinden Freunden im Gegensatz zu allen Interessen der Menschlichkeit und der Civilisation auch fernerhin beigelegt werden könne. Von der Türkei allein und von dem Fortschritte des unheilbaren Uebels, an welchem sie leide, werde die Lösung kommen, und dies dürste bald geschehen. Das „Journal des Debats“ bedauert lebhaft den Sturz Midhats und ist der Meinung, die ärgsten Feinde der Pforte hätten derselben keine größere Unklugheit anrathen können. Das „Journal des Debats“ appellirt an die Weisheit der europäischen Cabinette und fordert sie dringend auf, von allen bedenklichen Beschlüssen abzusehen, angesichts der Ereignisse, welche allerdings belagendwerth seien, aber an den besonderen Interessen der einzelnen Mächte ebensovwenig etwas ändern, wie an dem allgemeinen europäischen Gleichgewichte.

Konstantinopel, 7. Febr., Abends. In einem offiziellen Communiqué heißt es: Nachdem der Sultan die Verfassung proklamirt hatte, welche allen Unterthanen Gleichheit verbürgt und das parlamentarische Regime an Stelle des absoluten setzt, mußten sich alle Beamten, groß wie klein, den Bestimmungen der Verfassung fügen. Trotzdem neigte Midhat Pascha einer dem Geiste der Verfassung zuwiderlaufende Richtung zu. Es sind gewisse Akte zu konstatiren, die darauf hinweisen, daß die vom Sultan aufgegebenen absolute Gewalt durch andere Hände ausgeübt werden sollte; einige Individuen schmiedeten Pläne gegen die Prärogative des Sultans und die politische Ruhe. Midhat hatte die Pflicht, dieses Treiben zu verhindern, aber er ließ es geschehen. Das abgeschaffte Regime wurde demnach in anderer Form wieder ausgeübt, wonach der Sultan den Entschluß faßte, Midhat zu verbannen, um seine Rechte, sowie den Geist der Verfassung zu wahren.

Konstantinopel, 7. Jan., Abends. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung erlassen: Midhat Pascha ist auf Grund des Artikels 113 der Verfassung des Großvezier-Amtes enthoben und aus dem ottomanischen Reich verwiesen worden. Hierdurch wird keine Veränderung in der Politik der Regierung herbeigeführt; der Wille des Sultans ist nach wie vor dahin gerichtet, auf die genaue Ausführung der in der Verfassung gewährleisteten Prinzipien hinzuwirken. Am Schluß der Mittheilung wird auf den Hat hingewiesen, welchen der Sultan gestern behufs Vorbereitung der mit der Verfassung zusammenhängenden Reformen erlassen hat.

Konstantinopel, 8. Febr. Dem „Levant Herald“ zufolge hat der Palastmarschall, indem er Midhat Pascha seine Verbannung ankündigte, demselben Dokumente vorgewiesen, wonach er in ein Komplotz verwickelt war.

Petersburg, 7. Febr. Gestern wurde im Prozesse wegen der Demonstration vom 18. Jan. das Urtheil gefällt; drei von den Angeklagten wurden freigesprochen, die anderen theils zu Zwangsarbeit, theils zur Deportation verurtheilt.

London, 8. Jan. Der „Times“ zufolge wird die heute bei Eröffnung des Parlaments zu verlesende Thronrede tiefes Bedauern ausdrücken, daß die Pforte die Vorschläge der Mächte, welche zur Wiederherstellung des europäischen Friedens beitragen konnten, abgelehnt hätte, während dieselben doch mit den Interessen

der Pforte nicht unverträglich noch selbstigen nachtheilig seien; als Zeichen des höchsten Mißfallens Englands sei die Abberufung des Botschafters von Konstantinopel anzusehen. Ohne besondere Bezugnahme auf den Sturz Midhat Pascha's wird die Thronrede ferner der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch die neuesten Vorfälle veröhnliche Rathschläge und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen begünstigt werden möchten. Ueber die künftige Haltung Englands wird in der Thronrede nichts enthalten sein.

Washington, 8. Febr. Der gestrige Beschluß, der zur Entscheidung über die Streitpunkte bei der Präsidentenwahl niedergesetzten Kommission, wonach nur betreffs der Wahlcertificate und Zeugnisse für die Wählbarkeit Humphrey's im Wahlkollegium von Florida Beweisaufnahme stattfinden soll, wird von den Republikanern mit großer Befriedigung aufgenommen. Dieselben betrachten diesen Beschluß als Anzeichen für die Entscheidung zu Gunsten von Hayes.

Verschiedenes.

Mannheim, 7. Febr. Die derzeitigen Verleger der von Herrn J. Schneider f. J. begründeten „Mannheimer Zeitung“ haben heute infolge ausgebrochener Gant das fernere Erscheinen des genannten Blattes sistirt. Unsere gute Stadt ist jezo um ein Organ der öffentlichen Meinung ärmer! (M. J.)

Aus St. Märgen wird der „Preisg. Z.“ mitgetheilt: Verflorenen Sonntag Abends 7 Uhr brach in dem sog. „Ruffenhof“ auf dem Zwerberg Feuer aus. Der Hof brannte vollständig nieder. Nur zwei Pferde konnten gerettet werden. Das übrige Vieh in ziemlicher Anzahl, sowie fast sämtliche Fahrnisse, wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer scheint durch Unvorsichtigkeit entstanden zu sein.

In Reichenbach wurde, wie die Lehrer Zeitung meldet, ein 86 Jahre alter Mann am Dfenrohr erhängt gefunden.

Die „Konstanzer Btg.“ bringt aus Kappel, Amt Billingen, 4. Februar folgende Nachricht: Vor etwa 14 Tagen sind unter der Familie des Waldhüters Jakob Flaig dahier Streitigkeiten entstanden, wobei Flaig von seinem 25 Jahre alten Sohne Anselm eine derartige Verletzung am Kopfe erhielt, daß er in Folge dessen gestern Nachmittag gestorben ist; demzufolge wurden der Sohn alsbald verhaftet und Sr. Amtsgericht Billingen eingeliefert und hat derselbe dem Vernehmen nach bereits seine That eingestanden.

In Tübingen beginnt man sich etwas zu erholen von dem Schrecken über die letzten Mordebrennerieien. Der „Schw. M.“ bemerkt hierüber: In den letzten 8 Tagen, in welchen sich wieder einiges Gefühl der Sicherheit bei den hiesigen Einwohnern eingestellt hat, ist das einzig Richtige geschehen, was schon längst hätte geschehen sollen. Nicht verschließbare Thüren erhielten Schlösser, unverschlossene Dachlaken erhielten Läden, die hiesigen Viehhalter werden zu Anschaffung feuerfesterer Laternen angehalten und die Nachbarn controliren einander selbst hinsichtlich der Einhaltung der feuerpolizeil. Vorschriften. Die braven Männer, welche in Gemeinschaft mit einer großen Anzahl von Studirenden seit 8 Tagen den nächtlichen Patrouillendienst versehen haben, und so lange fortsetzen werden, bis wieder allgemeines Sicherheitsgefühl hier Platz greift, verdienen sich nebenher den wärmsten Dank der hiesigen Einwohnerschaft.]

Gotha, 2. Febr. Im Sommer dieses Jahres feiert die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Gotha ihr fünfzigjähriges segensreiches Wirken. Dem Vernehmen nach werden von derselben aus diesem Anlaß einige für die Geschichte der Gesellschaft und für das Versicherungswesen in Deutschland überhaupt interessante Publikationen vorbereitet.

Darmund, 4. Febr. Auf Zeehe Germania bei Marten verunglückten gestern durch eine Explosion schlagender Wetter 10 Bergleute, fünf blieben sofort todt und fünf andere haben bedeutende Brandwunden erlitten.

Die Gesamtauswanderung aus Deutschland nach Amerika nimmt stetig ab: im Jahre 1876 hat sie gegen das Vorjahr um 5072 Personen sich vermindert.

Zu der allgemeinen Finanzkrisis, schreibt man aus Genf, gefellen sich zwei Follimente von Bankiers, jedes im Betrage von einer Million.

Das eine betrifft den gemessenen Konsul des deutschen Reiches, Herrn Brodhag aus Stuttgart, der jüngst sein Entlassungsgesuch einreichte und bald darauf die Flucht ergriff; das andere einen Hrn. aus Frankreich. Letzterer soll namentlich die Gelder der Römisch-Katholischen an sich zu ziehen gewußt haben, während bei dem Bauerott des ersteren viele seiner deutschen Landsleute zu Schaden kommen.

(Feber nach seinem Geschmack.) Der Deutsche, wenigstens der Norddeutsche, trinkt gern englisches Bier (wenn es ihm nicht zu theuer kommt), das englische Parlamentsmitglied in Berkshire, Mr. Walter, dagegen lobt sich das deutsche Bier. Er führte am Freitag bei einer Mäßigkeitskonferenz in Newbury den Vorschlag und erklärte, die besten Gegenmittel gegen die Trunksucht der arbeitenden Klassen würden ein dem deutschen gleichendes leichteres Bier und die Einrichtung von Kaffeehäusern nach Art der festländischen sein.

Die hohe Sturmfluth des 30. Januar hat unendlich viel Schaden in Ostfriesland und Holland angerichtet und leider auch vielen Menschen das Leben gekostet. Aus Heinitzpolder bei Emden wird berichtet, daß in der Sturmnacht der 1875 hergestellte neue Deich zuerst brach, alsdann der jetzt noch in Arbeit befindliche. Es standen auf dem Anwachs ca. 40 Arbeiterbaracken, theils nahe dem Heinitzpolverteich, theils nahe der Arbeitsstelle. Dieselben sind sämmtlich fortgerissen. Die Insassen der dem Heinitzpoler nahestehenden Röhren konnten sich retten, während die Bewohner der übrigen, von der von mehreren Seiten andringenden Fluth überrascht, zum Theil ertranken. Die Zahl der um's Leben gekommenen läßt sich bis jetzt noch nicht feststellen, gefunden sind bis jetzt 20 Leichen.

(Der Herzog von Aosta.) Aus Turin wird unterm 31. Januar geschrieben, daß sich seit dem Tode der Herzogin von Aosta der Geist des Prinzen, ihres Gemahls, zu umnachen beginnt. Er bringt seinen Morgen gewöhnlich in den unterirdischen Räumen des Schlosses Superga zu, wo die irdischen Reste seiner Gattin ruhen, und geht dort, die lauritanische Litanei absingend, auf und ab. Den Ueberrest des Tages bringt der Herzog von Aosta in der Kirche San Filippo zu, wo er entweder betet oder die Kinder katechisiert. Ganz Turin ist über diesen traurigen Vorfall, der die königliche Familie betroffen, in schmerzlicher Aufregung.

Nach Manchester ist die Kunde gebrungen,

daß der zu einem Theil mit dortigen Gütern beladene Dampfer Montezuma, der von St. Thomas nach Cuba bestimmt war, eine Beute von Seeräubern geworden ist. Das Schiff fand man in Flammen, zwanzig Leute von der Mannschaft konnten gerettet werden, der Kapitän aber und mehrere Offiziere sollen ermordet sein.

(Allzumörllich.) Ein Amerikaner, der im letzten Kriege gegen die Konföderirten Dienste genommen hatte, zog auf Vorposten. Der Offizier bläute ihm ein, die Augen offen zu halten und schloß seinen Sermon: „Wenn Du nun Jemand kommen siehst, so laß Du an und ruff: Wer da, aber dreimal.“ Antwortet er nicht, dann drückst Du ab! — Nichtig, nach einer Stunde kam eine Gestalt auf den Posten zu. Er ließ sie ruhig auf zehn Schritte herankommen und brüllte dann: „Wer da, aber dreimal!“ Bums! fiel der Schuß und sein eigener Lieutenant hatte acht Wochen Zeit, im Lazareth mit zerstückter Hüfte über die strategische Gewiezigkeit des Mannes nachzudenken.

Mannheim, 6. Febr. (Straßammer.) 9 Fälle kamen heute zur Verhandlung. 1) Anklage gegen Schlosser Karl Buchmeier von Landskron wegen Diebstahls. Derselbe entwendete am 11. Dez. dem Landwirth Bal. Maas in Sedenheim ein Paar Sitteln und wird im Rückfall mit 5 Monaten Gefängniß bestraft. Maas, welcher nicht erschienen, wird in 10 M. verurtheilt. 2) Anklage gegen Frau Elisabetha Petri von Eppingen wegen Diebstahls. Dieselbe entwendete der Frau Klingensfuß Mehl, Käse, Eier, dem H. Gebhard mehrere Holzschette und einem Schneider einige Kragen. Dieselbe erhält 4 Monate Gefängniß. 3) Anklage gegen Kutscher Albert Rothnagel von Blauen wegen Diebstahls. Derselbe zog betelnd umher und entwendete dem Sufmann Levi in Schwellingen einen Ueberzieher. Derselbe wird im Rückfall mit 5 Monaten Gefängniß bestraft. 4) Anklage gegen Landwirth Ludwig Grill von Sinsheim wegen Versuchs des Diebstahls. Derselbe erhält 4 Wochen Gefängniß. 5) Anklage gegen Ziegler Jakob Baummeister von Weiler wegen Diebstahls. Derselbe entwendete dem Landwirth Heinrich Bidel ein Gewehr, welches er verkaufte und dem Wirth Johann Schweinfurt Hosen, Sitteln und Cigarren. Im wiederholten Rückfall wird derselbe mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust bestraft. 6) Anklage gegen Tagelöhner Simon Karg von Rohrbach wegen falscher Anschuldigung. Derselbe denunzirte den Kaiser Leopold Rohrbacher beim Accisor in Rohrbach, daß derselbe Branntwein brenne und daß er kein Accis bezahlt habe. Der Accisor überzeugte sich von der Unwahrheit dieser Anschuldigung und Karg erhält 6 Wochen Gefängniß. 7) Anklage gegen Landwirth Andr. Seitz von Sedenheim wegen Körperverletzung. In dieser Sache wurde wegen Mißhandlung des Jakob Reiter, Math. Erny mit 3 und Peter Freund mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. Seitz war damals beim Militär und wurde dessen Aburtheilung jetzt nach Zurückkunft vorgenommen. Derselbe erhält wegen des gleichen Vergehens 2 Monate Gefängniß. 8) An-

klage gegen den 77jährigen Johann Adam Giltbert von Hoffenheim wegen Körperverletzung. Derselbe mißhandelte die 78jährige Katharina Kraft mit Faustschlägen, daß solche zu Boden fiel und einen Schenkelbruch erlitt. Derselbe erhält 2 Monate Gefängniß. 9) Anklage gegen die Steinbauer Andreas Müllmeier, Jakob Müllmeier und Leopold Ramm von Mühlbach wegen Körperverletzung. Dieselben mißhandelten gemeinsam die Steinbauer Jakob Friedrich, Bernhard Friedrich und Friedrich Sauer; Andreas Müllmeier mit Anwendung eines Messers. Derselbe erhält 5, seine 2 Genossen jeder 3 Monate Gefängniß.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 8. Februar. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, biesiger 25. — bis —. —, norddeutscher —. — bis —. —, französischer —. —, amerikanischer —. — bis —. —, russischer 23. — bis 24. 75. Roggen, neuer pälzer 19. — bis 19. 25, französischer 19. 50. bis 20. —, russischer 17. 25 bis 17. 50. Gerste, biesige 18. 50. bis —. —, pälzer 19. — bis 19. 50. Hafer alter do. neuer 17. — bis 19. —, russischer 17. — bis 17. 50. Kernen 24. 75 bis 25. Wobnen 21. — bis 24. —. Weizen 20. — bis —. —, Koblereys, deutscher 39. — bis —. —, indischer 35. — bis —. —, Kleesaamen, deutscher 1. Sorte 80. — bis —. —, do. 2. Sorte 70. — bis 75. —, do. Luzerne 75. — bis 85. —, do. Casparlette, pälzer 18. — bis 18. 50.

Leinöl in Partien 30. — bis —. —, Raßweisse 30. 50. bis —. —, Räböl in Partien 39. 50. bis —. —, Raßweisse 40. — bis —. —, Petroleum, in Wagenladungen 21. — bis —. —, Raßweisse 21 50. bis —.

Getreide. Stuttgart, 5. Febr. An heutiger Börse bewegte sich das Geschäft in ziemlich engen Grenzen, da es an Unernehmungslust gänzlich fehlt. Wir notiren: Weizen, russischer 12 M. 65 A bis 12 M. 70 A, bayer. 12 M. 70 A bis 12 M. 80 A, ungarischer 12 M. 75 A, galiz. 12 M. 70 A. Gerste, bayer. 10 M. 40 A. — Mehlpresse pro 100 Kilogr. incl. Saad. Mehl Nr. 1: 38—39 M., Nr. 2: 34—35 M., Nr. 3: 28—29 M., Nr. 4: 24—25 M.

Speyer, 6. Febr. (Mittelpreise.) Weizen 12 M. 44 A, gest. 4 A, Korn 9 M. 27 A, gest. 7 A, Gerste 8 M. 90 A, gest. 16 A, Hafer 8 M. 88 A, gest. 4 A.

Hopfen. Nürnberg, 6. Febr. Der heutige Markt brachte keinen lebendigen Verkehr in das Geschäft; 16 Ballen verschiedene Markt- und Landhefen gingen zu 400 M., etliche Ballen amerikanische zu 150—160 M., Prima obersterreicher 440 M. gefordert, 420—430 M. bezahlt, sind zu verzeichnen.

Frankfurter Geldcours vom 8. Febr. 1877.

	Rm.	Fl.
Holländische fl. 10 St.	16	65 G.
Dukaten	9	60—65
20 franken-Stücke	16	24—28
Engl. Sovereigns	20	33—38
Russische Imperials	16	75—80
Dollars in Gold	4	16—19
Holl. Silbergeld	—	— G.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad zu Baden betr.

Nr. 2,250. Wir machen darauf aufmerksam, daß Gesuche um Aufnahme von Kranken in das Armenbad zu Baden nach Maßgabe der Verordnung vom 9. Januar 1872 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 17) bis zum 1. März d. J. bei dem Armenrathe des Unterstuhungswohnsitzes des Gesuchstellers eingereicht werden müssen.

Die Armenräthe haben in Gemäßheit des § 6 der Verordnung die Gesuche ohne Verzug unter Aeußerung über die Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse des Vittelstellers dem Bezirksamte vorzulegen und dabei sich darüber zu erklären, ob sie geneigt sind, den vorgeschriebenen Beitrag von täglich 2 Mark für Verköstigung und Abwartung der Kranken im Armenbade zu übernehmen.

Glaubt ein Armenrath eine Ermäßigung dieses Beitrages in Anspruch nehmen zu können, so hat er den bezüglichen Antrag durch eine Nachweisung über die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinde nach Vorschrift der Verordnung vom 26. April 1850 — Verordnungsblatt Seite 33 — zu begründen.

Sinsheim, den 6. Februar 1877.

Frei. [141]

Wimpfen. Stammholz-Versteigerung.



Freitag, den 16. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im seg. Vonsfelder Wald 38 Stamm buchen und eichen Stammholz mit 87 Festmeter, 15 Stamm Fichtenstammholz mit 38 Festmeter

versteigert. Wimpfen, den 7. Februar 1877. Großherzogliche Bürgermeisterei Wimpfen. Ernst. [146]

Stammholz-Versteigerung.



Am Mittwoch den 14. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr werden im hiesigen Gemeindefolge, Distrikt Hellenholz, 76 Eichstämme, die sich zu Bau- und Nutzholz eignen, worunter etliche Holländer, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Reihen, den 7. Februar 1877. Bürgermeisterei. Rudi. [139]

Stammholzversteigerung.



Nr. 22. Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags halb 10 Uhr anfangend, versteigern wir im hiesigen Gohschlag Distrikt Lampert und Schiedwald:

54 Stück Eichstämme und 1 " Birche, wovon sich erstere größtentheils zu Holländer eignen. Der Anfang findet im Lampert statt. Steinsfärth, den 6. Februar 1877. Bürgermeisterei. Bräunling. [137]

Langholz-Versteigerung.



Wir versteigern aus Domänenwaldsdistrikt I Fußhardt Freitag den 16. Februar d. J. im Hirschen in St. Leon:

2 Rothbuchen, 52 Eichen, 1 Erle, 1 Rothulme, 1 Linde, 145 Forlen und aus Domänenwaldsdistrikt II. Waghäuserwald

Samstag den 17. Februar d. J.

im Lamm in Kirrlach: 1 Rothbuche, 263 Eichen, 3 Linden. Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr. St. Leon, den 5. Februar 1877. Großh. Bezirksforstei. Gamm.

DIE ANNONCEN-ANNAHMESTELLE

für alle Zeitungen der Welt zu gleichen Preisen wie bei den Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich in

Karlsruhe, Waldstrasse 52. bei G. L. Daube & Co.

Sommerschaafwaide-Verpachtung.

Bis Dienstag den 20. Februar l. J.
Nachmittags 1 Uhr



wird auf hiesigem Rathhaus die Sommerschaafwaide diesseitiger Gemorkung in einen 3-jährigen Pacht öffentlich versteigert.

Die Waide kann mit 200 Stück Schaafe von je 15. März bis 15. November beschlagen werden, und sind die Pachtbedingungen auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht der Steigliebhaber aufgelegt.

Neunkirchen, den 6. Februar 1877.
Der Gemeinderath.
Bilgis, Bürgermeister.

[140]

Holz-Versteigerung.

Im herrschaftl. Wolde zu Weiler, zunächst Birkenhof, werden

Donnerstag den 15. Februar
Vormittags 10 Uhr



mit Vorfrist bis Martini 1877 versteigert:
146 Ster Scheit- und Stockholz,
6650 Wellen,

7 Eichen, 3 Forlen, 1 Buche, 1 Kirschaum.
Grombach, den 8. Februar 1877.
Frl. v. Benningen-Allner'sches Rentamt.
Sauter.

[138]

Holz-Versteigerung.

Aus unserem Privatwalde, Distrikt Adlerskirchenwald, versteigern wir am

Mittwoch den 14. d. M.
Vormittags 10 Uhr



mit Vorfrist bis 1. Januar 1878 in der Wirtshaus des Philipp Finzer auf dem Dilsberger-Hof:

7,400 buchene, 300 eichene und 250 Stück Nadelholzwellen, 11 Ster eichen, 1 Ster buchen Klobholz und 6 Ster lärchen Prügelholz, 70 Stück schwache Alazienstangen in zehn Loose, 22 schwache Eichstämme (Wagnerholz), 96 Lärchenstämme (größtentheils Sägenklöße) und 3 Stück Forlen.

Langenzell, den 5. Februar 1877.
Gräflich von Reichenbach'sche Verwaltung.
Gilbert.

[130]

Carl Strittmatter

in Hohenheim

hält fortwährend ein großes Möbellager.

S i n s h e i m.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine **Schönfärberei** und **Druckerei** in gefälliger Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich in allen auf dieses Fach bezügliche Arbeiten unter Zusicherung schöner, solider Ausführung. **Färberei** jeder Art, **Stoffe** und **Kleider**, **Bänder**, **Chawls** u. s. w. in den schönsten Farben. **Färberei** von **Möbelstoffen**, **Plüsch**, **Teppiche**, **Decken**.

Herrenkleider werden unzertrennt in soliden Farben gefärbt. **Reffort-Färberei** für seidene Bänder und Kleider. **Druckerei** in Seide und Wolle.

Chemische Reinigung von Herren- und Damenadern unzertrennt, selbst mit reichstem Besatz ohne Gefahr für Farbe, Glanz und Einlaufen, Wäscherei von Tisch- und Bodenteppiche jeder Art.

K. S. Vierling.

Auch mache ich auf meine **Agenturen** in Roppenau (bei Herrn Ferd. Niebergall) und in Kirchardt (bei Herrn Wilh. Deuber) die dortigen Einwohner aufmerksam.

[1]

D. G.

Die seit 32 Jahren bestehende **Samenhandlung** von **Carl-Fischer** in S i n s h e i m empfiehlt **Gemüse**, **Gras**, **Feld-Wald- & Blumenamen** in der bekannten vorzüglichen Güte und Keimfähigkeit.

[25]

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu „Unterhaltungsblatt“ Nr. 6.

Nähmaschinen-Geschäft und Lager von K. Wickenhäuser, Sinsheim.



Nähmaschinen der besten Fabrikate des In- und Auslandes, mehrjährige Garantie und Zahlungs-erleichterung.

Reparaturen aller Systeme werden gut und dauerhaft ausgeführt.

Lager in Nähmaschinen-Utensilien aller Systeme, sowie feinstes Maschinen-Del etc.

[1326]

Achtungsvoll
K. Wickenhäuser.

Ein Zieglergeselle

findet sogleich Beschäftigung bei **Franz Baumann**, Ziegler in Kirchardt.

[143]

Wir zeigen hiemit an, daß wir die Agentur für Leinen der Herren Carl Wacker und Sohn in Ettlingen abgegeben haben, und daß Herr Carl-Fischer hier dieselbe übernommen hat.

[145]

Gebrüder Ziegler in Sinsheim.

Gummischläuche

mit Einlagen für Pressionen. Ebenso bringe mein Lager in Handschuhen, Hosenträgern, Portemonnoies, sowie sämtliche chirurgischen und zur Krankenpflege gehörigen Gegenstände in empfehlende Erinnerung.

Joh. Adam Stierle in Sinsheim.

[144]

Kartoffelbau.

Erlaube mir, die Herren Landwirthe aufmerksam zu machen, daß die Bestellungen auf Kartoffeln jetzt gemacht werden und 46 Sorten in meinem Verkaufslotale zur Ansicht ausgestellt sind. — Preislisten auf Verlangen gratis. —

[55]

Carl-Fischer.



Nächsten Sonntag den 10. d. Mts. wird in der Restauration von **L. Kifer** Wtb.

Tanz-Musik

abgehalten.

[135]

Für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 S. starke Buch kostet nur 1 Mark u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche Letztere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis u. franco zur Prüfung versendet.

Kirchardt.

Drabtstiften,

in jeder gewünschten Länge, verlaufe bei größerer Abnahme zu ermäßigten Preisen

[102]

A. Dehoff.

Hohenheim.

Bauholz,

beschlagen und rund, sowie Schnittwaren ist große Quantität auf Lager und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Bräuninger.

Vertr. Kühner.

[56]

Fahrpläne

in

Taschenformat

für den Winterdienst 1876/77 sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

